

Gniebsdorf – ORT und GUT

Gnewesdorf (1444), Gnewisdorf (1485). Mischname von Gneva = Zorn.
Frühe Besiedlungszeit. Ersterwähnung 1406 im Geschoßbuch der Stadt Jena

Ort und Gut Gniebsdorf gehörten ursprünglich zur Herrschaft Gleisberg (Kunitzburg) nach einer Urkunde von 1443. Möglicherweise rührt aus dieser Zeit der Gleisberger der Landthing auf dem sogen. Landgedinge zwischen Lucka und Gniebsdorf auf Gniebsdorfer Flur.

Als älteste Einwohner von Gniebsdorf sind bekannt: Hans Heidenreich (1490), Barthel Kellner, Volkmar Brucher, Klaus Müller (1513) Martin Thomas (1518)

Gniebsdorf hatte um 1700 9 Hufner und 6 Hintersassen oder Häußler.

Ob der Nachricht von Gleichensteins in seiner Bürgeler Chronik zu glauben ist, dass Gniebsdorf 1486 gegen Ziegenhain eingetauscht wurde und so zum Kloster kam, ist sehr zu bezweifeln. Er bleibt einen Beleg schuldig, auch sonst ist ein solcher Vorgang nicht bezeugt

Auch die von ihm benannte Reihenfolge der Besitzer des Gniebsdorfer Gutes ist nicht korrekt. Mehr Vertrauen verdient ein Artikel in den „Heimatglocken“ 1919, auf die hier im wesentlichen zurückgegriffen wird:

BESITZER des GNEIBSDORFER GUTES

1. Curt (oder Cuntz) **v. Ende**, Vogt zu Bürgel und Chursächs. Rat 1429/30
2. Petzold **Metsch**, Vogt zu Bürgel und Rat bei Herzog Wilhelm zu Weimar.
Metzsch lieh dem Herzog 4000 Gulden und erhielt dafür pfandweise die Schlösser und Ämter Arnshaugk und Tenneberg mit der Stadt Waltershausen, wo er sich 1469 als Hauptmann und 1473 als Amtmann findet.
3. Volrath **von Watzdorf** (* 1488, + 1560, verheiratet mit Agnese von Bünau aus Elsterberg) auf Dornburg, Amtmann in Saalfeld, Pfandinhaber der Ämter Roßla und Bürgel (ab 1533). Watzdorf war ein Freund Luthers und mit ihm auf dem Reichstag zu Worms. Dies zog ihm aber den Hass des streng katholischen Herzogs Georg des Bärtigen zu, in dessen Gebiet zu Dornburg, Zimmern, Nerkewitz und Graitschen Watzdorfs Güter lagen. Sein Bekenntnis zu Luthers Lehre war in den Augen des Herzogs ein Ungehorsam, der Strafe verdiente. 1632 bat Watzdorf den Kurfürsten um Gnade. Er musste jedoch einen Teil seiner Güter aufgeben bzw. verkaufen. Erst nach des Herzogs Tod kam Watzdorf wieder in den Besitz seiner Güter. Als Verwalter des Stifts Bürgel ist er 1533, als Inhaber des Gutes Gniebdorf 1536 genannt.
4. Johann **Burkhardt**, Schösser bzw. Amtmann in Bürgel, hatte sich 2 Hufen von Simon Petzolds Erben und 1,5 Hufen von Teupold von Wolframsdorf in Großlöbichau zusammengekauft, sich ein Anwesen darauf gebaut und wurde 1565 von Johann Friedrich dem Mittleren damit als freiem Erbgut belehnt. Der Sohn Kaspar Burkhardt konnte sich nicht lange an diesem Besitz freuen.

5. David **Voigt**, Dr. der Theologie, Professor und Superintendent in Jena, Sohn des
gewesenen Pfarrers Johann Voigt in Bürgel, erkaufte das Gut. Er verkaufte
das Gut weiter mit unbekanntem Jahr an
6. Melchior v. **Breitenbach**, dem das Gut am 1.9.1586 zum wiederholten Male
zuschrieben wird. Nach seinem Tod wird seine Witwe
7. **Ursula von Breitenbach** geb. Koller zu Steinbrück am 30.5.1588 mit Gniebsdorf
belehnt. Sie schenkte das Gut vor ihrem Tod (Anfang 1602) dem unmündigen
Sohn eines Verwandten, der sie Muhme nennt, namens
8. **Kaspar Puster** (oder Poster). Am 1.2.1602 bittet der Vater des Unmündigen um
die Belehnung. Diese erfolgte erst 1612 durch die Regierung in Altenburg.
Kaspar Puster verkaufte das Gut am 7. 7.1617 im „Gülden Stern“ zu Bürgel
an
9. Elias **Förster**, Doktor der Rechte und churfürstl. Sächs. Kanzler zu Altenburg.
Er überließ das Gut wegen der zu großen Entfernung zwischen Altenburg und
Gniebsdorf seinem Schwiegersohn
10. Hieronymus **Husanus** 1616-1634 (auch in Droschka), Er war Licentiat beider
Rechte, Amtmann zuerst in Ronneburg, dann in Ilmenau, wo er am 24.6.1634
mit 48 Jahren verstarb. In Thalbürgel hielt man zu seinem Gedächtnis eine
Leichenfeier. Seine junge Witwe heiratete 1635 den Erb- und Gerichtsherrn zu
Großlöbichau, Professor der Rechte an der Uni Jena Dr. Peter Dietrich. Das
Gniebsdorfer Gut ging an den Sohn des Ehepaars Husanus
11. Bernhard **Husanus**, der in Jena ebenfalls die Rechte studiert hatte.
Jedoch brachten Schulden, die noch von den Pustern herrührten und die
Umstände des 30-jährigen Krieges das Gut zu Fall. So erscheint
10. Wolfgang Conrad v. **Thumbshirn**, als Schwiegersohn des Hauptgläubigers,
nämlich des Kanzlers Dr. Bernhard Bertram in Altenburg (+ 1640) als Besitzer
des Gutes im Jahre 1653. Er selbst war altenburg. Hof- und Justizrat,
Direktor der Steuerobereinnahme in Altenburg und seit 1653 sachsen-
altenburg. Kanzler. Thumbshirn entstammt einer alten Familie des
Vogtlandes und Thüringens, die schon bedeutende Männer hervorgebracht
hatte. Er selbst war Teilnehmer an den Friedenverhandlungen von Münster
und Osnabrück, die zum Ende des 30-jährigen Krieges führten. Dort erwarb
sich Thumbshirn enormes Ansehen wegen seiner ehrenhaften Haltung und
wurde 1647 zum Direktor des evangelischen Fürstenstandes gewählt. In
dieser Stellung erwarb er sich große Verdienste: die Herabsetzung der
schwedischen Kriegsentschädigungsforderung von 10 000 000 Talern auf
5 000 000 Taler, wie die Erstreckung des Friedens auch auf die Reformierten
waren hauptsächlich ihm zu danken.
Thumbshirn wurde am 28.4.1604 in Altenburg geboren, Sein Vater war Hans
Heinrich v. Th., Erb- und Gerichtsherr auf Ponitz, seine Mutter eine geborene
v. Einsiedel. Im 11. Lebensjahr, 1615, verlor er seinen Vater. Er besuchte die
Unis in Leipzig und Tübingen (1623-1626). Wegen Krankheit musste er den
Kriegsdienst aufgeben und kam an den Anhaltinischen Fürstenhof. 1639
wurde er unter die Räte des Herzogs Friedrich II. von Altenburg

aufgenommen, 1641 wurde er Mitglied im dortigen Konsistorium, 1643 erfolgte seine Ernennung zum Direktor der Steuerobereinnahme. Nach den Friedenverhandlungen wurde er 1653 Kanzler in Altenburg. Als solcher lebte und wirkte er bis zum Tode am 24.11.1667

Thumshirn überließ das Gut in Gniebsdorf der Fürstlichen Kammer zu Altenburg.

PÄCHTER des KAMMERGUTES GNEIBSDORF

Erster Pächter des Kammergutes Gniebsdorf wurde 1673/80 Johann Christian **Bernhardi**, Landrichter und Amtsschreiber. Er erhielt ein Jahr später die Konzession zur Auferbauung einer Hütte zum Pottasche-Sieden unter Gniebsdorf.

Als weitere Pächter des Kammergutes, das zwischenzeitlich mit dem Kammergut Thalbürgel zusammengelegt wurde, sind bekannt:

Christoph **Hoffmann**, vor 1688

Ernst **Putsch**, Pächter 1733/40

Johann Christoph **Moses** , Pächter 1743 bis 1788
1767 bis 1788 Pächter beider Kammergüter

Adam Christoph **Moses** 1780/81 Mitpächter auch von Beulbar

Johann Georg **Kellner** aus Gniebsdorf, Pächter 1788/91

Georg Friedrich **Hesse**, Comissionsrat, Pächter
* 26.1.1731, + 21.10.1796 Gniebsdorf

Johann Christian Gottlob **Keßler**, war zugleich Kammergutspächter und
Amtsverwalter (ca. 1809-1817)

August Wilhelm **Schubert**, 1817-1834
Unter ihm erhält 1723 Gniebsdorf die Konzession für eines Brauhauses unter dem Ort.

Gottfried* Christlieb **Erfurth**, Pächter,
* 18.3.1799 Nazza bei Mihla
+ 11.11.1871 Bürgel, wo er als Privatmann zuletzt lebte
(1868 dort bezeugt)
Ehefrau: Charlotte Sophie geb. Riedel aus Auerstedt
Kinder: Anna Marie Wilhelmine * 12.7.1834 Ulrichshalben
(oo 1855 Jul. Joh. Friedr. Hennig, Rittergutsbes.
Carsdorberg)
Friedrich Traugott Hugo * 19.5.1842 Gniebsdorf
Wilhelm Adolph Otto * 27.4.1845

Friedrich Traugott Hugo* **Erfurth**, Staatsgutspachter in Gniebsdorf ab 1867

* 19.5.1842 Gniebsdorf

+ 18.11.1915 als Amtmann in Brandenburg

oo Ragwitz (Kgr. Sachsen) Juni 1867

Juliane Caroline Antoinette Kaiser,

geb. 17.2.1841 Großpößna,

gest. 23.4.1890 Gniebsdorf

Kinder: Max Hugo * 9.3.1868 Gniebsdorf

(oo 1895 als Kammergutspachter in Thalb.

Elise Marie Ottilie Porzig)

Ernst Otto * 15.5.1869 Gniebsdorf

Charlotte Antoinette Frieda * 11.1.1872

Totgeburt * 1880

Familiengrabstätte der Familie Erfurth auf dem Friedhof Thalbürgel.

Dr. phil. Hermann Ernst **Fiedler**, Kammergutspachter in Thalbürgel (mit Gniebsdorf)

* 24.11.1869 Gera

+ 11.7.1927 Klinik Jena, bestattet in Thalbürgel

oo mit Agnes Marie Henriette geb. Meyer

* 5.9.1872 Grünow Kr. Prenzlau

+ 7.7.1957 Neuenhof b. Eisenach, bestattet in Thalbürgel

Kinder:

3. Ki Aline Agnes Henriette Edith * 3.7.1901 Thalbürgel

4. Ki Helene Frieda Henriette Ruth* * 4.6.1903 Thalbürgel

5. Ki Elisabeth Käthe Henriette Lonny * 4.4.1905 Thalbürgel

(oo 31.5.1930 Thalb. mit H.K.G. Rosenstiel)

6. Ki Toni Henriette Elisabeth* * 17.8.1910 Thalbürgel

Familiengrabstätte der Familie Fiedler auf dem Friedhof Thalbürgel.